

Evangelisches Krankenhaus Alsterdorf
Presse-Information

Epilepsie: Hamburger Forscher entdecken neue Methode zur Diagnostik – bessere Behandlung möglich

Hamburg, 17. September 2013

Epilepsie-Patienten, bei denen eine bestimmte Veränderung der Gehirnstruktur, die sogenannte Focale kortikale Dysplasie (FCD), Ursache der Erkrankung ist, sprechen häufig nicht auf die Behandlung mit Medikamenten an. In diesen Fällen kommt eine operative Entfernung des Epilepsieherdes in Betracht. Dazu muss der Epilepsieherd genau lokalisiert werden. Dies geschieht mit Hilfe von MRT-Aufnahmen, die im Anschluss (im sogenannten post-processing) am Computer analysiert werden. Mit der üblicherweise verwendeten Methode zur Aufnahme (Längsrelaxation T1) können jedoch nicht alle Epilepsieherde entdeckt werden.

Dr. Patrick House Dr. Patrick House und seine Kollegen vom Evangelischen Krankenhaus Alsterdorf und dem UKE ist es gelungen, mit zusätzlichen Aufnahmen (Querrelaxation T2) bislang nicht sichtbare Epilepsieherde zu lokalisieren. Als Vergleichsbasis für krankhafte Abweichungen hatten House und sein Team zuvor eine Normdatenbank mit den Gehirn-Aufnahmen von 49 gesunden Probanden angelegt.

Dr. House: „Mit unserer Untersuchung konnten wir bei mehr Patienten den Epilepsieherd im Gehirn entdecken als mit den üblichen Methoden. Der Vorteil für die Patienten: Nun besteht die Möglichkeit, den Herd zu operieren, damit möglicherweise anfallsfrei zu werden und einen Alltag ohne Epilepsie zu leben.“ Allerdings müssten – wie bei jedem hirnchirurgischen Eingriff – Risiken und Chancen genau abgewogen werden.

Die Untersuchung von Dr. Patrick House mit dem Titel *Comparison of morphometric analysis based on T1- and T2-weighted MRI data for visualization of focal cortical dysplasia* erscheint in der Fachzeitschrift Epilepsy Research.

Terminhinweis:

Tag der Epilepsie – kostenlose Informationsveranstaltung in Hamburg

Am 28. September 2013 von 10-16 Uhr laden die Deutsche Epilepsievereinigung und das Epilepsiezentrum Hamburg zur Informationsveranstaltung im Ökumenischen Forum in der Hafencity ein. Unter dem Motto „Mitten im Leben“ berichten Betroffene vom Alltag mit der Krankheit und informieren Ärzte und Therapeuten über Mobilität trotz Epilepsie sowie Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten. Das Programm finden Sie ebenfalls im Anhang.

Kontakt

Medizinische Gesellschaften der Evangelischen Stiftung
Alsterdorf
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Marion Förster
Telefon 0 40.50 77 39 65
Mobil 0173 248 19 42
m.foerster@alsterdorf.de

evangelisches Krankenhaus alsterdorf

Das Evangelische Krankenhaus Alsterdorf gehört zu den medizinischen Gesellschaften der Evangelischen Stiftung Alsterdorf und ist mit weiteren klinischen und außerklinischen Angeboten eng vernetzt. Mit rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet es umfassende diagnostische Möglichkeiten, qualifizierte Behandlung und Pflege. Darüber hinaus erfüllt es einen besonderen Auftrag für die fachmedizinische und pflegerische Versorgung von Menschen mit Behinderungen. Mit dem Epilepsiezentrum, der Fachabteilung Endoprothetik, der Station DAVID für akutinternistisch erkrankte Menschen mit Begleitdiagnose Demenz sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie hat es sich überregional einen Namen gemacht.

